

verbliebenen Theile lösen sich dann auf, während die anderen Theile zurückbleiben wie sie waren; nun haben wir das Bild erzeugt, nicht nur in verschiedenen Lichtern und Schatten, sondern auch in verschiedenen Tiefen. Wenn die Platte so weit präparirt ist, gießt man auf dieselbe ein Gutta-percha-Präparat, welches, nachdem es kurze Zeit unter Druck gehalten wurde, das umgekehrte Bild des Lichtbildes empfängt. Dieses umgekehrte Bild wird nun für die galvanoplastische Behandlung präparirt, wozu man es bloß mit feinem Graphit überreibt; es wird dann im galvanischen Trog Kupfer auf dieses Blatt gefällt, wodurch man das umgekehrte Bild der Form enthält. Mit dieser Kupferplatte kann man auf galvanoplastischem Wege eine andere Platte herstellen, um damit Abdrücke in der Presse zu machen. Die nach diesem Verfahren erzielten Bilder sind außerordentlich schön im Detail, und zeigen einen bewundernswürdigen Lufteffect, weil die mittleren Töne ganz beibehalten sind.

Es wurden schon mehrere Methoden angegeben, um Stiche von Lichtbildern zu erhalten; ein solches Verfahren ist das von Talbot,⁷⁴ welcher eine Stahlplatte und zweifach-chromsaures Kali anwendet, und die Platte hernach mit Platinchlorid äßt. Es gibt noch andere Methoden, darunter die von Niepce;⁷⁵ aber bei allen diesen Methoden erhält man nur die hohen Lichter und tiefen Schatten, während die mittleren Töne ganz geopfert werden.⁷⁶ Mittelfst dieses Verfahrens kann man auch von jeder Person ein Porträt als Lichtbild nehmen, um es dann als Kupferstich durch die Presse zu vervielfältigen; und vermittelst der camera obscura lassen sich die Bilder in jeder Größe copiren. Der Erfinder beabsichtigt sein Verfahren jetzt zum Illustriren von naturgeschichtlichen Werken, Reisehandbüchern u. anzuwenden.

⁷⁴ Talbot, über photographischen Stahlstich, im polytechnischen Journal Bd. CXXVIII S. 296.

⁷⁵ Niepce, über heliographische Gravirung auf Stahl, Marmor und lithographischen Stein, im polytechnischen Journal Bd. CXXXIX S. 37 und Bd. CXLIII S. 123.

⁷⁶ Hr. Kronheim theilte in der Versammlung der Mitglieder des Vereins für Gewerbleiß in Preußen, im November 1856, ein neues Verfahren mit, Kupferplatten auf photographischem Wege darzustellen und zu vervielfältigen (polytechnisches Journal Bd. CXLI. III S. 317), welches dasjenige von Paul Pretsch ist. Seine Beschreibung desselben ergänzt den Vortrag von Hunt in einigen Details; sie lautet:

„Eine Glasplatte wird mit einem Ueberzuge von Gelatine versehen, die aus 4 Unzen gereinigtem Leim, 14 Unzen destillirtem Wasser, 256 Gran doppelt-chromsaurem Kali, 84 Gran salpetersaurem Silberoxyd und 24 Gran Jodkalium bereitet wird. Nach dem Aussetzen der Platte in der camera obscura bilden die vom Lichte nicht getroffenen Stellen durch Beseuchten mit Wasser ein erhabenes Korn. Die so gebildete Platte wird mittelst Gutta-percha, welche mit Del verbunden ist, durch Auswalzen abgeformt; die Form wird dann metallisirt und galvanisch copirt.“

A. d. Red.